

Besprechungen

Warum glauben? Begründung und Verteidigung des Glaubens in 39 Thesen. Hrsg. von Walter Kern, Franz Joseph Schierse und Günther Stachel. 2. Aufl. Würzburg: Echter-Verlag 1963. 388 S. Ln. 16,80 DM.

In unserer Zeit besinnt sich Theologie und Spiritualität mehr auf das Eigentliche des Glaubens und, gegenüber allem bloß christlich „überhöhten“ Humanismus, auf die Unterscheidung des Christlichen. Diese Entwicklung und eine zu sehr zur Schau getragene Selbstsicherheit der „Apologetik“ vergangener Jahrzehnte haben die Fundamentalthologie in den Hintergrund treten lassen. Zudem ist der heutige Mensch mißtrauisch gegen allzu glatte Beweise. Weil auch der sich offenbarende Gott immer das Geheimnis bleibt und weil die Besinnung auf die Quellen unseres Glaubens sich vertieft hat, braucht dieser geistliche Klimawechsel kein Bedauern hervorzurufen, wenn ebenso klar gesehen wird, daß der Glaube im katholischen Verständnis der nüchternen Besinnung seine „praecambula“ nicht entraten kann. Fundamentalthologie bleibt daher ein immer aufgegebenen Teil der Theologie selbst. Allerdings werden ihre Ausführungen neue Erkenntnisse oder wenigstens Wahrscheinlichkeiten z. B. der Naturwissenschaften, der Exegese und Kirchengeschichte in Rechnung stellen und sie nicht etwa verdrängen dürfen. All diese Anforderungen werden in dem vorliegenden Sammelwerk auf glückliche Weise erfüllt. Immer unter Berücksichtigung der modernen Problematik werden die zentralen Punkte der demonstratio religiosa (I. Teil) und der demonstratio christiana et catholica behandelt. Jede These ist von einem Fachmann ihres Bereiches geschrieben und ist eingeteilt in einen Überblick über herrschende Meinungen und den Aufweis selbst, dem eine kurze Zusammenfassung folgt. Die Sprache ist fast durchweg frei von Ausfällen und Überspitzungen, das Urteil ehrlich und nuanciert, einige Thesen sind auch vom Gegenstand her wirkliche Bereicherungen gegenüber den gängigen Handbüchern. Das Buch leistet dem Christen einen ausgezeichneten Dienst bei dem Bemühen, sich über seinen eigenen Standort Rechenschaft zu geben und bei dem Auftrag: „Eure Rede sei allzeit liebevoll, mit Salz gewürzt; wisset, wie ihr einem jeden antworten müßt!“ (Kol 4,6).
P. Lippert

Ernst Ell: Erziehung für das Leben in der Welt. Würzburg: Arena-Verlag 1962. 288 S. Ln 15,80 DM.

Erziehen für die Welt, für das Leben, für das Gesamt der Wirklichkeit, ist das nicht das eigentliche Thema und Ziel jeder Pädagogik? Der Weg des Christen durch diese Welt und mit dieser Welt zur Herrlichkeit mit Christus beim Vater ist je nach Berufung entweder das Leben im geistlichen Stand, der Vf. nennt diesen Weg den ‚novizialen‘, oder das Leben als Laie in der Welt, welches der Vf. ‚mundaler‘ Weg nennt. In einer strengen Unterscheidung werden die verschiedenen Wege und Aufgaben der novizialen Erziehung einerseits und die der mundalen andererseits herausgearbeitet. Wie sich das christliche Lebensideal im Allgemeinen zu sehr am Ordensleben orientierte, so sei auch die religiös orientierte Erziehung bisher zu novizial gewesen, ohne die verschiedenen Wege und Aufgaben der verschiedenen christl. Stände zu berücksichtigen. Dies hat aber entweder zu einem gebrochenen Welt- und Lebensgefühl bei den dann auch ihres Glaubens nicht mehr froh werden Könnenden oder aber zur Aufgabe des als lebensfeindlich empfundenen Christentums geführt. Der Vf. zeigt jeweils im Bereich des Selbststrebens, des Besitzstrebens und des erotischen Liebestrebens das mundale Maß mit den entsprechenden Fehlformen des aktiven und passiven Unmaßes und das noviziale Maß dieser Strebungen auf. Damit wird die Pädagogik auf entscheidende Grundfragen hingewiesen. Jedoch scheint der Vf. manchmal zu sehr und zu weit zu unterscheiden, und seine Systematik ist Stärke und Schwäche des Buches zugleich. Daß der Vf. der Bescheidung und Ergründung des novizialen Weges nicht so gerecht wird, wie der des mundalen, kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden, sollte aber Anlaß dazu geben, solche vielschichtigen Fragen als Gemeinschaftsarbeit von Pädagogen, Psychologen und Theologen zu behandeln. Die krit. Lektüre des Buches wird dem Pädagogen wichtige Anregungen geben, es werden sich ihm aber auch viele Fragen stellen. K. Jockwig

A. Liégé O. P.: Mündig in Christus. Psychologische und theologische Grundlagen der religiösen Erwachsenenbildung. Freiburg: Herder. 2. Aufl. 1962. 112 S. kart. 4,80 DM.

Der „mündige Christ“ wird hier nicht als derjenige verstanden, der sich von wirklicher oder vermeintlicher Bevormundung durch den Klerus freihält, sondern als der auch in seiner menschlichen Entwicklung zur Reife gekommene, gläubige Mensch (der Originaltitel lautet: *Adultes dans le Christ*). Wenn man immer wieder schmerzlich